

wird* Ökonomische K. (z. B. Ware, Wert, Geld, Kapital, Mehrwert, Mehrprodukt, wirtschaftliche Rechnungsführung, ökonomische Hebel) spiegeln z. B. wesentliche Verhältnisse aus der Vielzahl der ökonomischen Erscheinungen und Prozesse wider. Sie sind die Voraussetzung, ökonomische Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten zu verstehen und zu beherrschen. Die philosophischen K. des —<■ *dialektischen und historischen Materialismus* sind die allgemeinsten Begriffe, durch die die wesentlichsten Eigenschaften, Qualitäten und Beziehungen der Materie, ihrer Entwicklung und ihrer Erkenntnis wiedergespiegelt werden. Als solche sind sie Knotenpunkte jeder Erkenntnis und von grundlegender weltanschaulicher und methodologischer Bedeutung für alle Wissenschaften. Die K. des dialektischen und historischen Materialismus (z. B. Materie, Bewußtsein, Bewegung, Raum und Zeit, Qualität und Quantität, Widerspruch, Zusammenhang, Kausalität, Wechselwirkung, Notwendigkeit und Zufall, Gesetz) besitzen diese Bedeutung, weil sie die Verallgemeinerung grundlegender Resultate der verschiedenen Wissenschaften sind und sich in engem Zusammenhang mit den K. derselben entwickeln und verändern. Der Eckpfeiler des dialektischen und historischen Materialismus ist die K. »Materie«, mit ihr eng verbunden sind die K. »Bewegung«, »Raum« und »Zeit«, da sie die Daseinsweise und die Existenzformen der Materie überhaupt widerspiegeln, während sich solche K. wie »gesellschaftliches Sein«, »gesellschaftliches Bewußtsein«, »Produktionsweise«, »Produktivkräfte«, »Produktionsverhältnisse«, »Praxis«, »Subjekt«, »Objekt« u. a. auf die materielle Daseinsweise und die Entwicklung der Gesellschaft beziehen. Als objektive Verallgemeinerung wesentlicher Resultate der gesellschaftlichen —*• *Praxis* und der —*•

Wissenschaften können die philosophischen K. den Einzelwissenschaften als methodischer Leitfaden dienen. Zwischen den grundlegenden K. der Einzelwissenschaften und den philosophischen K. des dialektischen und historischen Materialismus besteht ein enger Zusammenhang.

Kaufkraft: 1. Verhältnis der Währungseinheit zu den Preisen der Waren (Erzeugnisse und Dienstleistungen). Die Entwicklung der K. wird durch K.Indizes ausgedrückt. Der Index der K. für Waren des Bevölkerungsbedarfs und für Dienstleistungen ist der reziproke Wert des Index der Lebenshaltungskosten. Im imperialistischen Währungsbereich sinkt die K. ständig infolge der inflationistischen Entwicklung der Preise. In der DDR ist der von Partei und Regierung beschlossene Grundsatz, die Preise für Waren und Leistungen des Grundbedarfs stabil zu halten, ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der K. der Mark im Bevölkerungsbereich. 2. Die K. der Bevölkerung wird langfristig durch die Nettogeldeinnahmen bestimmt, die für die Bezahlung von Konsumgütern und Dienstleistungen aufgewandt werden können. Die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes wirksam werdende K. der Bevölkerung hängt neben den Nettogeldeinnahmen des betreffenden Zeitraumes auch von der Zu- oder Abnahme der Spareinlagen ab. Die K. der Bevölkerung wird im Rahmen der zentralen staatlichen Planung mit den bereitstehenden Waren- und Dienstleistungsfonds bilanziert.

Kausalität: eine Form des Zusammenhangs der Erscheinungen der Wirklichkeit, bei der eine Erscheinung, die Ursache, unter bestimmten Bedingungen eine andere mit Notwendigkeit hervorbringt (—* *Ursache und Wirkung*). Die Anerkennung des objektiv-realen Charakters —*• der K. und der Möglichkeit ihrer